

Ein Angebot von **»»»FUNKE** [Marktplatz](#) [Service](#) [E-Paper](#) [Abo](#) [Shop](#) [Abendblatt hilft e.V.](#)

[Mein
Konto](#)

[Hamburg](#) [Nord](#) [Abendblatt](#) [Home](#) [HSV](#) [St. Pauli](#) [Kultur](#) [Wirtsch](#)



[Home](#) > [Schleswig-Holstein](#) > [Pinneberg](#) > Elmshorns Millionen-Deal: Kulturvereine wollen alte Fabrik retten

KNECHTSCHHE HALLEN

Elmshorns Millionen-Deal: Kulturvereine wollen alte Fabrik retten

17.03.2025, 05:39 Uhr • Lesezeit: 5 Minuten



Von **Ulrich Stückler**
Redakteur



Das Kranhaus mit der sie umgebenden Mantelhalle (r.) Seite an Seite in der Schloßstraße mit dem alles überragenden Haus A der Knechtschen Hallen. Sollte dies tatsächlich auch weiterhin so bleiben? Zwei Vereine bemühen sich um den Erhalt der „kleinen Knechtschen Hallen“ als Einheit.

© Ulrich Stückler | Ulrich Stückler

Elmshorn. Initiatoren machen Stadt ein spannendes Angebot für neue Treffpunkte. Doch diese Pläne für Kultur und Jugend könnten durchkreuzt werden.

Diesen Artikel vorlesen lassen:



00:00 / 07:45 1X

BotTalk

Ein neues **Kulturzentrum** mitten in **Elmshorn** – dieser Traum könnte schon bald Realität werden. Geplant ist ein lebendiger **Treffpunkt** für junge Menschen, ein Kommunikationsort mit vielfältigen Angeboten. Dafür möchten der Freundeskreis **Knechtsche Hallen** und der **Apollo Kultur Verein** ein denkmalgeschütztes Gebäudeensemble von der Stadt erwerben.

Im Mittelpunkt dieser Pläne: die „kleinen Knechtschen Hallen“ zwischen

Berliner Straße und Schloßstraße. Dazu zählen direkt an der Straßenecke das ehemalige Citastrom-Gebäude, das Veranstaltungszentrum Kranhaus sowie die Mantelhalle, die – wie ihr Name schon impliziert – das Kranhaus von drei Seiten wie ein Mantel umhüllt.

Elmshorn: Sanierung des Kranhauses erfordert Millioneninvestition

„Wir möchten die Hallen vollständig von der Stadt übernehmen“, erläutert Claus Schlüter. Ziel sei es, anschließend das Gesamtensemble eigenständig zu betreiben.

LESEN SIE AUCH



ELMSHORN

Riesiges Interesse am Stadtumbau: „Alle Straßen werden angefasst“

Von Ulrich Stückler



STADTUMBAU ELMSHORN

Präzisionsarbeit: Abrissbagger knabbern Knechtsche Hallen an

Von Ulrich Stückler



PROJEKT IN ELMSHORN

Wohnen in alter Lederfabrik: Neue Pläne für Knechtsche Hallen

Von Ulrich Stückler

Der Vorsitzende des Freundeskreises Knechtsche Hallen schaut schon regelmäßig in den Sitzungskalender der Stadt Elmshorn, ob die Tagesordnung für die nächste Zusammenkunft des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt (25. März) veröffentlicht wurde. „Ich erwarte, dass die Hallen und Kranhaus dort thematisiert werden. Zumindest werde

ich auf der Sitzung auch Fragen an Politik und Verwaltung stellen.“



Das weiträumige Innenleben der Mantelhalle bietet mit rund 700 Quadratmetern nutzbarer Fläche viele Möglichkeiten.

© Ulrich Stückler | Ulrich Stückler

Das Areal umfasst rund 2300 Quadratmeter, wovon das historische, aber bereits kulturell genutzte Kranhaus mit rund 200 Quadratmetern den kleinsten Anteil hat. Die Sanierungskosten sind enorm. Etwa 3,7 Millionen Euro wären nötig, um das Gebäude in seiner Substanz, also neben dem Tragwerk mit Fassade und Dächern auch die Fenster und Fußböden, denkmalgerecht zu restaurieren.

Hinzu käme der Kaufpreis, der durch den Gutachterausschuss des Kreises

Durch den festgelegt wird. Ein symbolisches Datum sei ein Hinweis auf die

Hamburger Abendblatt



Freundeskreis der Knechtschen Hallen, klar.

Sanierung Krankenhaus: Erstes Ziel ist eine Fußbodenheizung

Um das Millionenprojekt zu finanzieren, setzen die Vereine auf Fördermittel, Spenden und Unterstützung durch die Stadt. „Wir wollen unsere Pläne über viele Jahre umsetzen“, erklärt Henrik Pohlmann vom Apollo Kulturverein. „Wir kommen dann auf jährliche Investitionen zwischen 300.000 und 400.000 Euro“.

Priorität habe zunächst der Einbau einer Fußbodenheizung im Krankenhaus,

um den Betrieb ganzjährig zu ermöglichen. „Im Winterhalbjahr ist es hier einfach zu kalt.“

Kleine Knechtsche Hallen: Trägerverein als Käufer der Gebäude geplant

Ein eigens zu gründender Trägerverein soll als Käufer der Gebäude fungieren. Der Apollo Kulturverein plant, das Erd- und Obergeschoss des Citastrom-Hauses auf 1400 Quadratmetern zu nutzen. Gemeinsam mit den StraßenpiratInnen e. V. möchte man dort ein Kultur- und Kommunikationszentrum mit Schwerpunkt Jugendarbeit etablieren.



Das Kranhaus mit Mantelhalle sowie das Citastrom-Gebäude an der Ecke Schloßstraße/Berliner Straße sollen nach dem Willen der Vereine in ihrem industriellen Charme erhalten werden.

© Ulrich Stückler | Ulrich Stückler

Bereits vor einigen Monaten hatte der Freundeskreis ein Konzept für die Nutzung von Kranhaus und Mantelhalle vorgelegt. „Wir streben eine professionelle, hauptamtliche Verwaltung für das neue Zentrum an“, betont Schlüter. Neben der Vermietung an Vereine und private Nutzer seien auch gastronomische Angebote sowie die Nutzung des angrenzenden Gartens

vorgesehen.

Kein Platz für Hausaufgaben: Schüler entwickeln Konzept für Jugendräume

Dass es an kulturellen Treffpunkten für Jugendliche fehlt, zeigt das Interesse der Schüler der Erich Kästner Gemeinschaftsschule (KGSE). Im Rahmen einer Projektwoche erarbeiteten sie ein Nutzungskonzept für die Hallen: gewünscht werden Probenräume, ein Schülercafé, Kreativwerkstätten sowie Rückzugsorte zum Lernen.



Sie wünschen sich ein komplett erhaltenes Ensemble der Knechtschen Hallen und haben auch schon detaillierte Pläne für deren kulturelle und soziale Nutzung: Thomas Wehrmann (hinten v. l.), Claus Schlüter (beide Freundeskreis Knechtsche Hallen - Keimzelle Kranhaus e.V.) und Henrik Pohlmann (Apollo Kultur Verein e.V.). Vorne von links: Hannah Wendt (KGSE), Svenja Krause mit Tochter Lotta (Apollo Kultur Verein e.V.), Tippi Guthau und Maja Plath (beide KGSE).

© Ulrich Stückler | Ulrich Stückler

„In Elmshorn gibt es kaum Angebote für Jugendliche“, bemängelt zum Beispiel KGSE-Schülerin und Projektteilnehmerin Tippi Guthau. „Meine Wochenenden finden größtenteils in Hamburg statt.“

Ihre Mitstreiterinnen Hannah Wendt und Maja Plath weisen zudem auf mangelnde Möglichkeiten für Schüler hin, die nachmittags oder nach Schließung der Bücherei in der Stadt für die Schule arbeiten wollen. Ein Schülercafé ist daher auch eine Forderung in dem Antrag, den das Projekt an den Ausschuss für Freizeit, Sport, Kultur und Bildung gestellt hat.

Politik unterstützt Erhalt des Citastrom-Hauses

Das Vorhaben der Vereine stößt in der Politik auf positive Resonanz. „Alle Fraktionen haben sich offen für unser Konzept gezeigt“, betont Schlüter. Zuletzt habe sich auch Bürgervorsteher Andreas Hahn klar für den Erhalt des Citastrom-Hauses ausgesprochen. „Kulturelle Angebote sind für das Stadtumbaugebiet Krückau-Vormstegen dringend nötig“, gab Schlüter die Aussage des CDU-Mannes wieder.



Elmshorn: Das ehemalige Citastromgebäude an der Ecke Schloßstraße/Berliner Straße hat mit zweimal 700 Quadratmetern Fläche einen großen Anteil an den Plänen der Vereine, die das Ensemble der kleinen Knechtschen Hallen gemeinsam komplett übernehmen wollen. Der Denkmalschutz will alle Gebäude erhalten. Der Stadt stünde das Citastromgebäude für die geplante „grüne Stadtkante“ im Weg, falls der LBV nicht einer anderen Straßenführung zustimmt.

© Ulrich Stückler | Ulrich Stückler

Allerdings gibt es einen entscheidenden Haken: Laut aktuellem Stadtumbauplan soll das Citastrom-Gebäude abgerissen werden, um die Berliner Straße für den Verkehr in beide Richtungen auszubauen. Der Denkmalschutz plädiert jedoch für den Erhalt des gesamten Ensembles.

LBV entscheidet über Straßenführung und Projekt

Ob das Projekt verwirklicht werden kann, hängt nicht zuletzt auch vom Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr (LBV) ab. Sollte dieser eine veränderte Straßenführung ermöglichen, könnten die Vereine die Gebäude erwerben.

„Damit nehmen wir der Stadt eine finanzielle Last ab“, argumentiert Thomas Wehrmann. Gleichzeitig würde ein Kulturzentrum entstehen, das in den großen Knechtschen Hallen gescheitert war. „Wir schaffen hier keine makellosen Räume“, stellt Wehrmann klar. „Unser Ziel ist es, die industrielle Geschichte dieser Gebäude zu bewahren.“

Knechtsche Hallen: Thema auf der nächsten ASU-Sitzung?

Zumindest werden sich Verwaltung und Politik am 25. März in der Ausschusssitzung dazu äußern müssen, auch wenn die „kleinen Knechtschen Hallen“ kein Tagesordnungspunkt sein sollten. Denn wie eingangs gesagt, Claus Schlüter hat da Fragen, auf die er gern Antworten hätte.